

Der Prophet Haggai

Titel

Der Titel richtet sich nach dem Propheten, der darin eine entscheidende Rolle spielt. Der Name Haggai bedeutet „festlich“ oder „mein Fest“ (Kurzform von Haggai). Vielleicht ist der Prophet an einem Festtag geboren. Jedenfalls fügt sich sein Name dem Hauptanliegen seiner Weissagungen an, nämlich den Tempel zu vollenden, um die religiösen Feste wieder aufnehmen zu können. Zum Abschluss des Bauwerks wurde außerdem ein großes Fest gefeiert (Esr. 6,16).

Verfasser

Das Buch beginnt mit der Verfasserangabe: Haggai (1,1). Über seine Person ist fast nichts bekannt. Außer hier taucht sein Name nur noch bei Esra auf (Esr. 5,1; 6,14), wo er als Prophet bezeichnet wird. Von Herkunft und Elternhaus wissen wir nichts. Über sein Alter beim Empfang von Gottes Botschaft gibt es zwei Theorien:

- Aus Kap 2,3 schließen manche, dass Haggai den Tempel Salomos vor seiner Zerstörung im Jahr 587 v. Chr. noch gesehen hat und somit mindestens 80 Jahre alt sein musste, als er diese Prophezie verkündete.
- Haggai sei in Babylon geboren und kam als junger Mann nach Jerusalem zurück. Dies muss allerdings nach der ersten Rückkehr im Jahr 537 v. Chr. gewesen sein, denn sein Name taucht in der Rückkehrerliste nicht auf (Esra 2,2ff).

Ein jüngerer Zeitgenosse Haggais war der Prophet Sacharja. Es ist das besondere Verdienst dieser beiden Männer, den entmutigten Überrest der Juden zur Wiederaufnahme des Tempelbaus bewogen zu haben. Vorbildlich ist auch, dass Haggai nicht nur predigte, sondern auch auf der Baustelle mitarbeitete (Esr. 5,2b).

Zeit der Abfassung

Das Abfassungsdatum der Prophezeiung ist eindeutig und unbestritten. Der zeitliche Rahmen seiner 4 Prophezeiungen wird klar herausgestellt (1,1; 2,1; 2,10; 2,20). Sie lagen alle innerhalb eines 4-monatigen Zeitraums im zweiten Jahr (August bis Dezember 520 v. Chr.) des persischen Königs Darius Hystaspes (ca. 521-486 v. Chr.). Obwohl Haggais Wirkungszeit nur sehr kurz war, gilt er als einer der erfolgreichsten Männer Gottes, denn das Volk gehorchte seiner Botschaft. Er durfte erleben, was sich jeder Prediger sehnlichst wünscht: Die Botschaft wurde verstanden und sofort umgesetzt.

Hintergrund

Die Zerstörung des Tempels in Jerusalem durch die babylonischen Truppen im Jahr 586 v. Chr. bedeutete das Ende einer Ära jüdischen Lebens und jüdischer Religion. Als Exilanten in Babylon besaßen die Juden keinen Tempel und konnten keine Opfer darbringen. Obwohl sie ihre Gebete nach Jerusalem richten durften (1 Kön. 8,48; Dan. 6,11), wurde erst unter der großzügigen Herrschaft Kyrus des Großen, des Königs von Persien, etwa 50.000 Juden unter der Führung Serubbabels und in der Begleitung des Hohenpriesters Jeschua sowie der Propheten Haggai und Sacharja die Rückkehr nach Jerusalem gestattet (Esr. 1,2-4; vgl. Jes. 44,28). Dort nahmen sie, auf einem neuerbauten Altar für Brandopfer, die levitischen Opferungen schon bald wieder auf (Esr. 3,1-6), und im zweiten Jahr der Rückkehr wurde der Grundstein für die Wiedererrichtung des Tempels gelegt (Esr. 3,8-13; 5,16). Störungen durch die Samariter und auch gelegentlicher Druck von Seiten der Perser brachten die Bautätigkeiten jedoch rasch zum Erliegen. Danach griff eine religiöse Apathie um sich, man öffnete sich weltlichen Interessen. Das materialistische Bemühen erwies sich jedoch als erfolglos, offensichtlich als Gericht für das geringe Interesse am Tempelbau (Esr. 3,12.13; Hag. 2,3). Nachdem der Tempel viele Jahre lang brachgelegen hatte,

sandte der Herr Dürre und Missernten, um sie auf das Versagen aufmerksam zu machen. Nach 16 Jahren (520 v. Chr.), im zweiten Jahr der Regierungszeit des Darius I., beauftragte Gott den Propheten Haggai, die Juden zum Weiterbau am Tempel zu ermutigen (Esr. 5,1-2; Hag. 1,1). Er sollte die Führer und das Volk von Juda aus ihrer Lethargie aufrütteln und sie auf die Ursache ihres Unheils hinweisen: Ihre höchste und Pflicht und Verantwortung sei es, den Tempel des Herrn zu bauen. Der anfängliche Erfolg, den Haggai mit seiner Mission (vgl. 1,12-15) hatte, wurde durch die fortgesetzten Bemühungen Sacharjas weitergeführt, bis der Tempel dann im Jahr 515 v. Chr. fertiggestellt war. Zum Abschluss des Tempelbaus wurde ein großes Einweihungsfest gefeiert (Esr. 6,15-16). Und einen Monat später das erste Passahfest. Es war das erste Passah nach der Rückkehr aus dem babylonischen Exil und wurde genau an dem im Gesetz vorgeschriebenen Tag gefeiert, am 14. Nisan (21. April) 515 v. Chr.

Thema

Baut das Haus des Herrn!

oder: Richtet euer Herz auf eure Wege: Gott und sein Werk an erster Stelle im Leben seines Volkes

Das Hauptthema ist der Wiederaufbau des Tempels. Das war Gottes Wille und von höchster Priorität – vor allen anderen persönlichen und nationalen Vorhaben. Vom Tempelbau hing der Segen des Herrn ab.

Zweck

Haggais oberstes Ziel war es, das Volk und seine Führer zum Aufbau des zerstörten Tempels zu bewegen. Ihr Missgeschick in anderen Lebensbereichen führt er auf die Vernachlässigung des Werkes des Herrn zurück.

Schlüsselverse

Hag. 1,4.6-8; 2,6-9.20-23

Schlüsselworte

Richtet euer Herz auf, Wort des Herrn, Herr der Heerscharen, Haus, Herrlichkeit

Gottes Wesen

Gottes Herrlichkeit

Bundesbotschaft

Die wahre Herrlichkeit der Gegenwart Gottes

Aufbau

Zur Kürze der Dienstzeit von Haggai passt auch die Kürze seines Buches. Kürzer ist nur noch der Prophet Obadja. Haggai war kein Mann vieler Worte. Er kommt in seinen zwei Kapiteln mit insgesamt 38 Versen sofort auf den Punkt und sagt, worum es geht. Das Buch besteht aus vier Teilen entsprechend den vier Botschaften, die Haggai von Gott empfangen hatte.

Baut das Haus des Herrn!			
Kap. 1	Kap. 2,1-9	Kap. 2,10-19	Kap. 2,20-23
Erste Botschaft	Zweite Botschaft	Dritte Botschaft	Vierte Botschaft
Tadel	Ermutigung	Belehrung	Verheißung
29. August	17. Oktober	18. Dezember	
Im zweiten Jahr des Königs Darius: 520 v. Chr.			

Themen und Besonderheiten

1. Der Prophet des Tempelbaus: Die Wiederaufnahme und Vollen-
dung des Tempelbaus ist vor allem Haggais Verdienst. Er trat auf
bei Beginn des Wiederaufbauens, dessen Feuer jedoch bald aus-
gebrannt war. Die Verantwortlichen waren eingeschüchtert und
entmutigt, die Feinde übermächtig. Dürre und wirtschaftliche
Nöte rückten den Gedanken an Tempelbau in weite Ferne. Da
rief Haggai das Volk und seine Führer auf, den wichtigsten Din-
gen Vorrang zu geben, damit Gottes Segen wieder reichlich flie-
ßen könne. Haggai wusste offenbar noch nichts von der Haltung
des neuen Perserkönigs Darius I., der ihrer Sache große Gunst
erwies (Esr. 5,1; 6,1). — Der Tempel Serubbabels hatte länger
Bestand als alle anderen Tempel Israels, was sowohl dem Statt-
halter Serubbabel als auch dem Propheten Haggai zugute zu hal-
ten ist (Esr. 5,1.2).
2. Haggai und Zephania: Haggai folgt auf Zephania als dessen Teil-
erfüllung nach der Heimkehr. Zeph. 3,18 hatte der Herr verhei-
ßen, die Verstoßenen zu sammeln, die über den Abbruch ihrer
Feste trauerten, und sie zu Freude und Ehre zurückzuführen. Die
Wiederaufnahme der Freudenfeste und die Errichtung einer
Wohnstatt für den Herrn erforderte den Tempelbau, der Haggai
so sehr am Herzen lag. Doch vor der endgültigen Erfüllung der
Vorhersagen Zephantias wird der Herr noch einmal Himmel und
Erde und alle Nationen erschüttern (Hag. 2,6.7.22). Denn der
große Wohlstand des messianischen Reiches lag in der Zukunft,
obwohl Gehorsam unmittelbaren Segen bewirken würde. —
Während Zephania eine Botschaft des Untergangs predigte, um
alle Nationen wegen des bevorstehenden Gerichts des Herrn
aufzurütteln, war Haggai eine ermutigende Verkündigung anver-
traut, um Gottes unmittelbaren Segen allen zu verheißen, die
sein Haus bauen und sein Werk tun würden (Zeph. 3,8; Hag.
2,4.5).

3. Haggais Verheißung für wirtschaftlichen Wohlstand (1,6.10):
Drei Propheten stellen einen besonderen Zusammenhang zwischen geistlichem Gehorsam und wirtschaftlichem Wohlstand her: Joel, Haggai und Maleachi (Joe. 2,18ff; Hag. 1,6-11; Mal. 3,10). Diese Aussagen gelten als allgemein ursächliches Wirkungsprinzip (Spr. 11,24), hängen jedoch konkret vom mosaischen Segensbund ab (3 Mo. 26,14-20). Haggai wendet die Mosesverheißung an, um die Fortführung der Bundesbeziehung Israels zum Herrn auch nach der Heimkehr zu demonstrieren. — Beide Testamente enthalten viele Ausnahmen zu dieser allgemeinen Regel, da Gott Unheil wie Wohlstand verwenden kann, um sein Volk zur Reife zu führen.
4. In der Kürze liegt die Würze: Haggai schrieb nicht nur das zweitkürzeste Buch des AT (nach Obadja), sondern hielt auch eine der kürzesten Predigten (1,13; im Hebräischen vier Worte). Seine Botschaften waren zwar knapp, aber prägnant und treffend. Das rührt von ihrer Vollmacht her, die beständig durch „spricht der Herr“ bekräftigt wird (26mal in 38 Versen). Göttliche Vollmacht wirkte bei Haggai, nicht Redekunst oder Diskussionsfluss. Der Herr ist es der ans Herz der Zuhörer appelliert (1,5.7; 2,15.18.19). Nach sichtbaren Ergebnissen war Haggai freilich einer der erfolgreichsten Propheten. Er wusste in schwierigsten Umständen um die Macht des Herrn.
5. Christus in Haggai (2,7-9): Das Buch enthält zwei Bezugnahmen auf den Messias, eine als Priester und eine als König. „Ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit füllen“ steht im Zusammenhang mit dem messianischen Königreich und bedeutet die Rückkehr der Herrlichkeit in der Person des Messias (nach Hes. 43,4-7). Dem Überrest, der die Pracht des salomonischen Tempels gesehen hatte und über die Dürftigkeit des neuen Tempels weinte, sagte der Herr: „Größer wird die Herrlichkeit dieses künftigen Hauses sein als die des früheren“ (2,9). Seine Pracht ist nicht Silber und

Gold, sondern die persönliche Gegenwart des Herrn. Dort würde der Messias seinen Thron haben, „wo ich mitten unter den Söhnen Israel wohnen werde für ewig“ (Hes. 43,7). Eine zweite Messiasstelle ist die Auserwählung Serubbabels als „Siegelring“ des Herrn, ein Symbol für die königliche Macht des Messias.

Praktische Lehren

1. Vernachlässigung der Sache Gottes und gleichzeitiges Bauen am eigenen Glück bedeutet Gefahr für das geistliche Leben (1,4-6 usw.).
2. Wer zuerst Gottes Königreich und seine Gerechtigkeit sucht, wird nicht Mangel leiden (2,8).
3. Das Bewusstsein der Gegenwart Gottes ist unsere Kraft im Widerstand (2,4).
4. Die Heiligung ist unerlässlich - das Dulden auch kleinster Sünden ist unrecht und gefährlich (2,10-14).

Gliederung

I. Erste Botschaft: Tadel des vernachlässigten Tempelbaus (1,1-15)

1 Tag des 6. Monats

A. Tadel für den vernachlässigten Tempelbau (1,1-11)

1. Tadel wegen Egoismus: Eigene Häuser gebaut, der Tempel liegt jedoch in Trümmern (1,1-4)
2. Aufforderung auf die Wege zu achten: Der unterlassene Tempelbau hat zu Segensverlust geführt (1,5-11)

B. Reaktion auf die Botschaft: Wiederaufnahme des Tempelbaus (3,12-15)

24 Tag des 6. Monats (24 Tage später)

Dies könnte ein separater Gliederungspunkt sein, da er eine kurze neue Botschaft und Zeitangabe enthält.

II. Zweite Botschaft: Ermutigung durch die künftige Herrlichkeit des Tempels (2,1-9)

21 Tag des 7. Monats (nochmals 27 Tage nachher)

- A. Die Versuchung: Die kleinere Herrlichkeit des jetzigen Tempels (2,1-3)**
- B. Die Ermutigung: Seid stark und arbeitet, denn der Herr ist mit euch (2,4-5)**
- C. Die Verheißung: Die größere Herrlichkeit des künftigen Tempels (2,6-9)**

III. Dritte Botschaft: Belehrung vom wiederkehrenden Segen (2,10-19)

24 Tag des 9. Monats (63 Tage nach der letzten)

- A. Vorheriger Missstand: Die Unreinheit des bisherigen Opferdienstes und des Volkes (1,10-14)**
- B. Beginnende Umkehrung: Der Tempelbau führt wieder zu Segen (1,15-19)**

IV. Vierte Botschaft: Verheißung eines wiederhergestellten Königreich Davids (2,20-23)

24 des 9. Monats (gleichen Tages)

- A. Die zukünftige Niederwerfung der heidnischen Königreiche (2,20-22)**
- B. Die zukünftige Erhöhung des Fürsten Israels (2,23)**